

Zeitschrift: Bündner Monatsblatt : Zeitschrift für Bündner Geschichte, Landeskunde und Baukultur
Herausgeber: Verein für Bündner Kulturforschung
Band: - (1988)
Heft: 4

Artikel: Chronik
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-398466>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

MAI

Mai

Am ersten Maiwochenende feierten die Bündner Jäger das 75jährige Bestehen des Bündner Kantonalen Patentjägerverbandes. Anlässlich der Jubiläums-Delegiertenversammlung wurden nicht nur feierliche Festakte begangen, sondern auch ordentliche Traktanden behandelt. Dabei wurden Anträge der Delegierten aus dem Misox und dem Calancatal verworfen, was in den betroffenen Sektionen Empörung und Verärgerung auslöste, so dass nun ein Austritt aus dem Bündner Verband in Erwägung gezogen werden soll, weil man sich als Minderheit so nicht behandeln lassen wolle, wie die Exponenten der betroffenen Jägersektionen bekannt gaben.

Die traditionelle Churer 1.-Mai-Feier wurde dieses Jahr durch eine flammende Rede der streitbaren Berner Gemeinderätin Gret Haller dominiert. Scharf ins Gericht ging die Rednerin dabei mit den «hohen Herren» in unserem Land, die nichts als Rendite-Ziele verfolgten und dabei bereit seien, unbedacht Arbeitsplätze zu opfern, eine Mentalität, die Menschen als Wegwerfware betrachte, an den Tag legten und so die Menschenrechte mit Füßen treten.

Die CVP Graubünden beschloss anlässlich ihrer Delegiertenversammlung, dem Bündner Wahlsoverän am 12. Juni zwei Kandidaten für den freiwerdenden Sitz in der Bündner Regierung zur Auswahl zu bieten. Portiert wurden Nationalrat Dr. Dumeni Columberg aus der Cadi sowie der Churer Treuhänder und Grossrat Aluis Maissen, welcher den rechtsstehenden Parteiflügel innerhalb der CVP repräsentiert. Keine Chance vor den Delegierten hatte Bernhard Cathomas, Sekretär der Ligia Romontscha, aus Chur, den der christlich-soziale Flügel portiert hatte. Innerhalb der Bündner Parteienlandschaft schien der Sitzanspruch der CVP für die Nachfolge von Regierungsrat Donat Cadruvi unbestritten zu sein, einzig die SP wollte sich bis Ende Mai noch eine allfällige Kandidatur für das Regierungsamt überlegen.

Anlässlich ihrer Delegiertenversammlung in Chur beriet die bündnerische SVP die beiden eidgenössischen Abstimmungsvorlagen, die am 12. Juni dem Volk unterbreitet wurden. Im Gegensatz zur schweizerischen Mutterpartei stellte sich die SVP Graubünden deutlich hinter die Verfassungsvorlage für eine koordinierte Verkehrspolitik des Bundes. Mit überwältigendem Mehr sagten die Delegierten indessen Nein zur Poch-Initiative für eine Herabsetzung des AHV-Alters.

Die Delegierten des Kehrrechtbeseitigungsverbandes Mittelbünden stimmten einem Zulieferungsvertrag mit dem Gemeindeverband für Abfallbeseitigung in Graubünden (Gevag) zu. Damit soll ab 1990 der Mittelbündner Kehrrecht nicht mehr in Cazis, sondern in Trimmis verbrannt werden.

Die Bündner Regierung gab anfangs Mai bekannt, dass der Medienbereich, der bis anhin in die Zuständigkeit des Justiz-, Polizei- und Sanitätsdepartementes fiel, neu dem Departement für Erziehung, Kultur und Umweltschutz zugeordnet werden soll. Departementsvorsteher Regierungsrat Joachim Caluori wird somit Bündner «Medienminister».

Eingehende Recherchen einer Zürcher Wochenzeitung hatten ergeben, dass der Churer Immobilienhändler Arnold Mathis, respektive die von ihm beherrschte Allod AG in vergangenen Jahren im Oberengadin in mehreren Fällen das Gesetz über den Erwerb von Grundstücken durch Personen im Ausland in der Weise umgangen hatte, dass die Allod AG bei diversen Liegenschaften wohl grundbuchliche Eigentümerin war, jedoch die wirtschaftliche Nutzung dieses Eigentums Ausländern überlassen hatte, was das Bundesgesetz klar verbietet. Das kantonale Grundbuchinspektorat musste jedoch von einer Strafverfolgung gegen die Allod AG Abstand nehmen, da sämtliche Fälle mit Ausnahme eines einzigen bereits verjährt waren.

Gemäss Fahrplanentwurf der SBB für die Periode 1989–1991 wird ab kommendem Jahr endlich der langersehnte Spätzug Zürich–Chur Wirklichkeit. Neu sollen danach all diejenigen, welche den Abend in Zürich verbringen, Gelegenheit haben, um 23.11 Uhr zurück nach Chur zu fahren, wo der Spätzug um 00.36 Uhr eintreffen wird. Vor allem die Theater- und Konzertfreunde werden das neue Dienstleistungsangebot der SBB zu schätzen wissen.

Am 6. Mai öffnete die 32. Bündner Handels-, Industrie- und Gewerbeausstellung (Higa) ihre Tore. Am Eröffnungstag gab sich bündnerische Prominenz traditions-gemäss ein Stelldichein. 264 Aussteller boten ihre Ware feil, die Besucher fanden sich wiederum zahlreich ein, wenn auch nicht gerade im erwarteten Rahmen, die Landwirtschaftsausstellung Agra hatte der Higa dieses Jahr etwas die Schau gestohlen.

Die Stadtratswahlen vom 8. Mai bescherten der Stadt Chur einiges an Überraschungen. Erstmals in der Churer Stadtgeschichte wählte der Souverän einen Christdemokraten in die städtische Exekutive. Josef Rogenmoser, mit beiden Beinen im Gewerbe verankert, schaffte das unmöglich Scheinende. Über die Klinge springen und damit zum zweiten Male die bittere Pille der Wahlniederlage schlucken musste der Kandidat der SP, Rechtsanwalt Werner Caviezel, dem allgemein gute Chancen attestiert worden waren. Von seinen Mitkonkurrenten am weitesten entfernt positionierte sich der Kandidat der DSP, Pius Guntern, der noch vor Jahresfrist mit dem städtisch besten Resultat in den Grossen Rat gewählt worden war. Mit ihren zwei sich doch im Endeffekt

MAI

konkurrenzierenden Kandidaten hatte sich die Churer Linke den Wahlerfolg wohl selber vergällt. Wie zu erwarten gewesen war, wurde der bisherige Stadtrat Rolf Stiffler (FDP) mit achtbarem Erfolg zum neuen Churer Stadtpräsidenten gewählt und ebenso erwartungsgemäss konnte die SVP mit Christian Aliesch ihren Sitz im Stadtrat halten.

In den Gemeinden des mittleren und äusseren Schanfiggs lehnte die Stimmbürgerschaft den Zusammenschluss zu einem Gemeindeverband mit der Zielsetzung, einen einzigen regionalen Grundbuchkreis zu bilden, ab. Obwohl die Gemeinden Langwies, Peist, Pagig, St. Peter und Molinis einer solchen regionalen Lösung zustimmend gegenüberstanden, muss das Grundbuchprojekt als gescheitert betrachtet werden, da die Gemeinden Maladers, Castiel, Calfreisen und Lüen, die jetzt dem Grundbuchkreis Chur angegliedert sind, die Vorlage mit grosser Mehrheit verwarfen.

Die Churer Firma Coma AG, deren Zweck die Durchführung von Finanzierungen und Handelsgeschäften aller Art ist, soll mit Somalia Waffen gegen Langzeitkredite und Fischereirechte getauscht haben. Diese Anschuldigungen erhob die «Bündner Zeitung» vom 18. Mai. Um der Strafverfolgung aufgrund des eidgenössischen Waffenausfuhrgesetzes zu entgehen, sei der Handel über Rumänien abgewickelt worden, wo die Como AG Geschäftsbeziehungen unterhält. Der einzige Verwaltungsrat der Gesellschaft, Martin Zinsli aus Chur, will von solchen Geschäften allerdings nichts gewusst haben. Sollten sich die Anschuldigungen der Zeitung bewahrheiten, werde er sofort auf sein Mandat verzichten, sagte er gegenüber der Presse.

Die Proteste gegen die Ernennung von Wolfgang Haas zum Weihbischof der Diözese Chur mit Nachfolgerecht beruhigten sich nicht. Vor allem die Zürcher Katholiken wollten sich nicht damit abfinden, dass das Mitspracherecht des Churer Domkapitels bei der Wahl des Bischofs nun im voraus umgangen wurde. Als Konsequenzen forderten weite Kreise in Zürich die Schaffung eines eigenen Bistums Zürich. Ob es je dazu kommen wird, liegt in der Entscheidkompetenz des Papstes.

Wie die «Bündner Zeitung» Ende Mai berichtete, wollte Ems Chemie-Chef Christoph Blocher Grosskunde der Grischelectra, der bündnerischen Energieverwertungsgesellschaft, werden. Blochers Angebot jedoch, vorerst 100 Millionen und später 160 Millionen Kilowattstunden Energie zu beziehen, wurde indessen abgelehnt, weil die Grischelectra-Verantwortlichen vermuteten, dass Blocher den so bezogenen Strom ausserhalb Graubündens weiterverkauft hätte und damit der Grischelectra selbst ins Gehege geraten wäre. Die Grischelectra erklär-

te sich bereit, nur gerade so viel Energie an die Ems Chemie zu liefern, wie diese in den Wintermonaten zusätzlich braucht. Die Ems Chemie eigene Patvag produziert nämlich im Sommer bereits überschüssige Energie, die dann weiterveräussert wird.

Anlässlich der Sanitätsdirektorenkonferenz, die Ende Mai in Chur stattfand, hiessen die Regierungsräte aller Kantone im Rahmen der Interkantonalen Vereinigung für die Kontrolle von Heilmitteln das neue Heilmittelkonkordat gut. Das neue Konkordat bringt keine wesentlichen Fortschritte in der Heilmittelfrage, nach wie vor geniessen die einzelnen Kantone eine autonome Medikamentenkontrolle, was aus gesundheitspolitischer Sicht sehr problematisch erscheint.

Die Cora Engineering Chur AG musste, wie Ende Mai bekannt wurde, ihre Bilanzen deponieren, der Konkurs schien unabwendbar zu sein. Schuld am Debakel soll nach Ansicht der Verwaltung ein Liefergeschäft mit Pakistan sein. Die Erfüllung eines Liefervertrages mit Pakistan über Anlagen zur Anreicherung von Uran wurde anfangs der achtziger Jahre durch eine Ausfuhrsperre des Bundesrates verunmöglicht. Pakistan hatte jedoch bereits erhebliche Summen zum voraus bezahlt, die es nun von der Cora zurückforderte. Dieser Verpflichtung nachzukommen sah sich die Cora ausserstande. Nun wollten die Verantwortlichen eine Auffanggesellschaft gründen, die Mitarbeiter und Kader der Cora übernehmen soll.

Am Pfingstsonntag war es soweit: In der Churer Kathedrale wurde der umstrittene Theologe Wolfgang Haas als Weihbischof mit Nachfolgerecht für die Bischofsweihe eingesetzt. Zahlreiche unzufriedene Katholiken protestierten mit Liedern, Transparenten und der Bildung eines eigentlichen Menschenteppichs beim Eingang zum Dom gegen die Person Wolfgang Haas und gegen das unerbittliche Vorgehen Roms im Zusammenhang mit dieser Wahl. Während die zahlreichen kirchlichen und weltlichen Gäste über die am Boden liegenden Protestierenden in die Kathedrale zu gelangen versuchten, weilte Wolfgang Haas selber, lange bevor die Protestaktionen auf dem Hofplatz begannen, bereits im Gotteshaus. Der neue Weihbischof, der seine Ansprache dem Leitspruch «Maria Duce obviam christo» (Unter Marias Führung Christus entgegen) widmete, ging kurz auf die Kritik der protestierenden Gläubigen ein, es schien, als ob er die Anliegen jener durchaus ernst zu nehmen bereit war, andererseits aber wird er ein Mann des strengen kirchlichen Gehorsams bleiben. Weihbischof Haas hatte aus seiner ganzen Persönlichkeit heraus niemals die freie Wahl, dies oder jenes zu tun, er ist, wie er später anlässlich eines Interviews im Fernsehen gestand, ein gehorsamer Diener der Kirche, ihrem strengen Ruf folgend, was auch immer geschehen möge.

JUNI

Am 25. Mai trat der Bündner Grosse Rat zu seiner diesjährigen Maisession zusammen, die traditionellerweise mit der Wahl des Landespräsidenten begann. Mit grosser Mehrheit wählte das Parlament den Schierser SVP-Grossrat Klaus Huber zu seinem neuen Vorsitzenden. Vizepräsident und damit Aspirant auf das Landespräsidium 1989 wurde Albert Nadig (CVP Fünf Dörfer).

Die Bündner Sozialdemokraten beschlossen an ihrem ausserordentlichen Parteitag in Thusis, die Initiative «Schnee ohne Kanonen» zusammen mit der Vereinigung «Grünbünden» zu lancieren. Der Initiativtext enthält kein generelles Verbot für künstliche Beschneigungsanlagen, sondern will für solche Anlagen eine restriktive Bewilligungspraxis sowie ein Verbot, grossräumige Flächen künstlich zu beschneien. Die vom Zürcher Staatsrechtler Alfred Kolz begutachtete Initiative verspricht, auf sehr viel Goodwill seitens der Bevölkerung zu stossen, zumal sich die Regierung selber bis anhin nicht entschliessen konnte, klare Richtlinien zu diesem komplexen Thema herauszugeben.

Der Grosse Rat lehnte mit aller Deutlichkeit eine Motion des Churer SP-Grossrates Martin Jäger für den Erlass eines kantonalen Natur- und Heimatschutzgesetzes ab. Obwohl der zuständige Departementschef, Regierungsrat Joachim Caluori dem Motionär recht gab und ebenfalls die Auffassung vertrat, dass die bestehenden kantonalen Rechtsgrundlagen nicht mehr für einen zeitgemässen Natur- und Heimatschutz genügten, wollte das Parlament davon nichts wissen, es sah in der Motion Jäger einen weiteren Eingriff in die Gemeindeautonomie. Diese hochgehaltene Gemeindeautonomie ist jedoch bei näherer Betrachtung, will man ehrlich sein, längst nicht mehr das, was ihre Definition verspricht. Eidgenössisches und kantonales Recht haben dieser bündnerischen Gemeindeautonomie längst ihr Herzstück genommen und nur noch ein formales Kleid übriggelassen.

Die diesjährigen Wahlen im Grossen Rat zeigten einmal mehr, dass die bürgerliche Mehrheit nicht gewillt ist, den Sozialdemokraten Einlass in wichtige kantonale Gremien zu gewähren. So bleibt der Bankrat weiterhin bürgerlich, ebenso dominieren die bürgerlichen Parteien das Verwaltungs- sowie das Kantonsgericht. Einzig die neugegründete DSP vermochte ihren Sitz im Verwaltungsrat der RhB sowie im Verwaltungsgericht zu halten.

Der Bündner Freisinn sprach sich am 26. Mai in Chur klar gegen die eidgenössische Abstimmungsvorlage für eine koordinierte Verkehrspolitik des Bundes mit entsprechender Verfassungskompetenz aus. Gerade diese unklare Verfassungskompetenz gestatte dem Bund, einen zu grossen gesetzgeberischen Spielraum, befanden die Freisinnigen.

Der Grosse Rat überwies an seinem letzten Sessionstag eine Motion des Churer FDP-Grossrates Andrea Zinsli, wonach die Amtszeit von Kreisrichtern, Vermittlern und Grossräten künftig vier Jahre dauern soll. Die Kreise sollen jedoch in eigener Kompetenz über diese Amtszeitverlängerung befinden können.

Vier der fünf Misoixer Sektionen des Bündner Kantonalen Patentjägersverbandes wollen gemäss dem Willen ihrer Vorstände den Kantonalverband verlassen, wie Ende Mai bekannt wurde.

Die Bündnerin Maja Schorta wurde anlässlich der Generalversammlung der Ostschweizerischen Radio- und Fernsehgesellschaft zur Präsidentin gewählt. Die SVP-Politikerin ist damit die erste Frau, die den Regionalverein präsidiert.

Am letzten Maiwochenende trafen sich 1200 Sängerinnen und Sänger zum Bezirkssängerkfest in Igis. Der festliche Anlass wurde in Igis durchgeführt, weil der Männerchor Igis, als drittältester Männerchor Graubündens, sein 150jähriges Bestehen feiern konnte.

Juni

Eine Woche vor dem eidgenössischen und kantonalen Abstimmungstermin, an welchem der Nachfolger für Regierungsrat Donat Cadruvi bestimmt werden sollte, geriet der bis anhin eher langweilige und unspektakuläre Wahlkampf zwischen den beiden offiziellen Kandidaten der CVP, Aluis Maissen und Dumeni Columberg, doch noch in Bewegung. Einige Initianten der neugegründeten christlich-sozialen Partei Graubündens, die innerhalb der CVP-Kantonalpartei den linken Flügel präsentiert, forderten die Stimmbürgerschaft auf, dem CSP-Mann und Ligia-Romontscha-Sekretär Bernhard Cathomas die Stimme zu geben. Cathomas war anlässlich der Delegiertenversammlung der CVP den beiden Kandidaten Maissen und Columberg unterlegen. Mit Inseraten und Plakaten manifestierten die Initianten «In die Regierung: Bernhard Cathomas» oder «Die Partei hat ihn übergangen, aber das Volk redet auch noch mit». Cathomas selber hielt sich zurück, er hatte gegenüber der CVP seine Verzichtserklärung auf eine Kandidatur abgegeben. Er akzeptierte aber das Vorgehen der Initianten, die lediglich von ihrem Grundrecht auf freie Meinungsäusserung Gebrauch machten, sagte Cathomas.

Nachdem die Oberengadiner Gemeinde Bever als erste Bündner Gemeinde überhaupt den Zweitwohnungsbau massiv eingeschränkt hatte, wird dieses Thema gerade im Hinblick auf den Bau des Vereinatunnels dieses Frühjahr auch im Unterengadin diskutiert. In Lavin verlangten anfangs Juni 34 Stimmbürgerinnen und Stimmbürger

JUNI

mittels Initiative, dass die Gemeinde unverzüglich einen Baustopp für Zweitwohnungen erlasse. In einer Revision der Bauordnung soll dann die Wohnfläche für Zweitwohnungen so beschränkt werden, dass sie in einem sinnvollen Verhältnis zu den Erstwohnungen in Lavin stehe.

In Brigels fand am ersten Juniwochenende das 39. Bezirkssängerfest statt. Die 48 teilnehmenden Chöre vermochten das zahlreich aufmarschierte Publikum zu begeistern und bewiesen, dass die Gesangskultur in der Surselva ihrem hervorragenden Ruf nach wie vor gerecht wird.

Am selben Wochenende feierte die Churer Musikgesellschaft Union ihr 75jähriges Bestehen und ebenfalls zum Bezirkssängerfest trafen sich in Grüşch 19 Prättigauer Chöre, die bewiesen, dass nicht nur in Romanisch-Bünden stimmungsvoller Chorgesang gepflegt wird.

In Chur feierte am selben Wochenende die Singschule ihr 40jähriges Bestehen. Drei Konzerte in der Martinskirche unter der Leitung von Jürg Kerle wurden gegeben, die Singschüler gaben ihr Bestes und das Publikum war begeistert. Wirklich, mit so viel Fest und Gesang an einem Wochenende sollte es gelingen, Petrus zu bewegen, den Bündnern einen schönen Sommer zu bescheren.

7599 Unterschriften vermochte eine Petition, lanciert aus Jägerkreisen, in wenigen Wochen auf sich zu vereinigen. Gefordert wurde darin ein Verzicht auf die Sonderjagd auf Hirschwild.

Am 8. Juni, wenige Tage nachdem der Initiativtext «Schnee ohne Kanonen» der Vereinigung «Grünbünden» in der Öffentlichkeit bekannt wurde, legte auch die Bündner Regierung ihre neuen Richtlinien für die Bewilligungspraxis von künstlichen Beschneiungsanlagen vor. Die Richtlinien streben in erster Linie die regionale Sicherung einer angemessenen Wintersaison an. Die regionalen Richtpläne sollen nach dem Willen der Regierung Angaben darüber enthalten, wo in der Region Schneeanlagen gestattet seien. So soll regional zumindest *eine* Talabfahrt durch künstlichen Schnee gewährleistet sein. Dabei solle die Umweltverträglichkeit solcher Anlagen nach bestimmtem Kriterienplan geprüft werden.

Im Kraftwerk Lünen, das 1983 an die Gemeindegemeinschaft Kraftwerk Lünen heimfiel, mussten, wie erst im Juni bekannt wurde, bereits im April zwei Turbinen abgestellt werden, was zu einem Produktionsrückgang von 35 Prozent in diesem Sommer führen dürfte. Die Gemeinde Arosa, die das Kraftwerk Lünen betreibt, hatte es verpasst, die dringend notwendigen Sanierungsarbeiten an die Hand zu nehmen. Populäre Sparmassnahmen waren dem damaligen Gemeindepräsidenten Hein-

rich Schad wichtiger als die notwendige Sanierung. Die Konzessionsgemeinden, die 1983 im vollen Vertrauen auf die Partnerschaft mit der Gemeinde Arosa eine Gemeindegemeinschaft gebildet hatten, sind nun zum Opfer selbstherrlicher Politik einzelner Exponenten geworden.

Die Ersatzwahl für den Regierungsrat vom 12. Juni brachte zwar keinen Wahlsieger hervor, bedeutete aber eine wichtige Vorentscheidung für den zweiten Wahlgang, der am 26. Juni ausgetragen werden soll. Der klar als favorisiert geltende Nationalrat Dumeni Columberg erlitt vor allem in Nordbünden eine empfindliche Niederlage im Kampf gegen seinen Mitstreiter Aluis Maissen. Das absolute Mehr von 15 439 Stimmen wurde nicht erreicht, Maissen erhielt 12 949 Stimmen, Columberg deren 11 352. Zwar wurde Columberg von den Stimmberechtigten der Cadi, des Oberengadins und der Valli fast geschlossen unterstützt – das Engadin und die Südtäler hofften auf Columberg, damit «ihr» Mann auf der Nationalratsliste, Guido Lazzarini, Columberg im eidgenössischen Parlament ablösen könnte –, vor allem aber die Gemeinden Nordbündens, wo Aluis Maissen, nicht zuletzt wegen seiner Funktion als Präsident des Gemeindeverbandes für Abfallbeseitigung in Graubünden, ungeahnte Popularität geniesst, liessen den favorisierten Nationalrat im Stich. Am Abend der Wahl war noch unklar, ob sich Columberg ein zweites Mal zur Verfügung halten würde. Die grosse Überraschung dieser Ersatzwahl waren jedoch die 6000 Stimmen, die auf den «wilden» Kandidaten Bernhard Cathomas fielen. Zwar hielt es die Standeskanzlei nicht für nötig, das genaue Stimmenpotential, das auf Cathomas fiel, zu ermitteln, Umfragen der «Bündner Zeitung» ergaben jedoch, dass eine Zahl von 6000 Stimmen anzunehmen sei. Diese Stimmen gingen wohl allesamt Dumeni Columberg verloren, was dieser auch mit dem Hinweis bestätigte, dass er Cathomas ideologisch näher stehe als Maissen. Somit wird Cathomas nicht umhin kommen, die Herausforderung anzunehmen, und im zweiten Wahlgang offiziell zu kandidieren. Zu vermerken gilt noch, dass zahlreiche Stimmberechtigte leere Wahlzettel in die Urne warfen und teilweise zwar an der eidgenössischen Abstimmung teilnahmen, sich jedoch nicht zu den Regierungsratswahlen äusserten.

Die beiden eidgenössischen Vorlagen, die koordinierte Verkehrspolitik und die Poch-Initiative für eine Reduktion des Rentenalters wurden gesamtschweizerisch klar verworfen. Die koordinierte Verkehrspolitik fand jedoch in Graubünden Zustimmung, ebenso wie in anderen Berg- und Randkantonen, die arg unter dem Verkehrsaufkommen auf den Strassen leiden.

In der Stadt Chur hiess der Souverän alle vier städtischen Vorlagen gut. Zugestimmt wurde einer Neuorganisation des Bauamtes, einem Gesetz über den sozialen Woh-

JUNI

nungsbau in der Stadt, einer Umzonung in Masans sowie der definitiven Verankerung einer Berufswahlschule.

In der Gemeinde Domat/Ems hiess die Stimmbürgerschaft eine neue Gemeindeverfassung gut, die vor allem Anpassungen an das übergeordnete Recht zum Inhalt hat.

In Zuoz trafen sich an diesem Wochenende Sängerinnen und Sänger aus dem Engadin, dem Münstertal und dem Puschlav zum 14. Bezirkssängerfest. 29 Chöre und über 1000 Sängerinnen und Sänger waren um den grossen Erfolg dieses Gesangsfestes besorgt.

In Ilanz wurde im Rahmen eines grossen Volksfestes ein Regionalmuseum für die Surselva eröffnet. Stiftungspräsident Regierungsrat Donat Cadruvi durfte dabei den unermüdlichen Sammler und Konservator wichtiger sursilvanischer Kulturgüter, Professor Alfons Maissen, ehren, der die Einrichtung des Museums erst ermöglicht hatte.

Wie die «Bündner Zeitung» am 14. Juni berichtete, hat der für die Ersatzwahl in die Bündner Regierung favorisierte Nationalrat Dumeni Columberg aus Disentis nach seiner Wahlniederlage im ersten Wahlgang gegen Aluis Maissen seinen Verzicht auf die Teilnahme am zweiten Wahlgang erklärt. Bernard Cathomas, der im ersten Wahlkampf überraschend an die 6000 Stimmen erzielt hatte, erklärte sich tags darauf bereit, als offizieller Kandidat der Christlich-Sozialen Partei zu kandidieren. Der CVP-Vorstand hatte es abgelehnt, Cathomas anstelle von Dumeni Columberg zu unterstützen. Damit wartete man gespannt auf den Wahlausgang vom 26. Juni. Allerdings durften sich die Anhänger von Cathomas, meist jüngere Leute aus den Kreisen der SP, der Grünen, aber auch aus den bürgerlichen Parteien, nicht zuviel erhoffen, denn die offizielle Parole des Bürgerblocks (SVP, FDP und CVP) entschied zugunsten des Churer Treuhänders Maissen.

Am 17. Juni wurde der Stadt Chur besondere Ehrung zuteil: In Anwesenheit zahlreicher Gäste aus dem In- und Ausland überreichte der belgische Senator Hugo Adriaensens namens der Versammlung des Europarates dem Churer Stadtpräsidenten Andrea Melchior die Ehrenfahne des Europarates, um damit den Beitrag der Stadt Chur an die Einigung Europas im Rahmen der Städtepartnerschaften feierlich zu würdigen. Der denkwürdige Festakt fand im Churer Stadttheater statt, wo mehrere Festredner der vom Faschismus überschatteten Vergangenheit Europas gedachten und ihren Willen und ihre Hoffnung bekundeten, für die europäische Zukunft in Frieden und Freiheit aus der Vergangenheit die notwendigen Lehren zu ziehen. Anschliessend pflegten die prominenten Gäste im Rahmen eines Festbanketts auch die persönlichen Beziehungen.

Wie anlässlich der Generalversammlung der Parsenn-Bahnen Davos Mitte Juni bekannt wurde, sollen auch im Parsenn- und im Pischagebiet künftig Schneekanonen für sichere Abfahrten sorgen. Vorerst sollen insgesamt zwei Anlagen zum Einsatz kommen. Der weisse «Segen» aus der Kanone ist in Graubünden, wie es scheint, nicht mehr aufzuhalten.

Am Wochenende des 18. und 19. Juni stand Chur ganz im Zeichen rassiger Marschmusikklänge. Zwanzig Polizeimusikkorps trafen sich in der rhätischen Kapitale zum 11. Schweizerischen Polizeimusiktreffen.

Vor genau 50 Jahren starb in Davos nach längerem, künstlerisch fruchtbarem Aufenthalt in Graubünden der bedeutende deutsche Expressionist Ernst Ludwig Kirchner. Der Maler wählte den Freitod. Aus Anlass seines Todestages fanden in Davos im Juni zahlreiche Gedenkfeiern statt. Davos, das bereits ein bescheidenes Kirchner-Museum besitzt, könnte nun zu einem Kirchner-Zentrum ersten Ranges werden, da der Nachlassverwalter des Künstlers, Roman Ketterer, Davos, eine bedeutende Schenkung, unter anderem die rund 150 Skizzenbücher Kirchners von unschätzbarem Wert, zusicherte, falls der Bündner Kurort sich zu einem Neubau des Kirchner-Museums bis zum Jahre 1991 entschliessen könnte.

Am 20. Juni erschien bei der Gasser AG in Chur unter dem Patronat der Lia Rumantscha erstmals eine Nullnummer für eine romanische Tageszeitung, und zwar unter dem Namen «la Quotidiana». Mit diesem Projekt sollen die Möglichkeiten aufgezeigt werden, wie die vier bestehenden romanischen Wochenzeitungen gemeinsam in Form einer Tageszeitung weitergeführt werden könnten. Ob das Projekt weiterverfolgt werden soll, hängt von einer Umfrage bei den Lesern nach den Bedürfnissen einer romanischen Tageszeitung ab.

Der Churer Gemeinderat sprach anlässlich seiner Sitzung vom 24. Juni einen Kredit für einen Baukostenbeitrag an die Verlegung der Chur-Arosa-Bahn in einen Tunnel unter dem Mittenberg in der Höhe von 8,4 Millionen Franken. Falls die Stimmbürgerschaft dem Churer Stadtparlament in dieser Sache nachfolgen wird, steht somit der Entlastung des Churer Bahnhofplatzes durch die unterirdische Bahnführung nichts mehr im Wege.

Wider Erwarten knapp, mit lediglich 812 Stimmen Vorsprung auf seinen Rivalen Bernhard Cathomas, schaffte Aluis Maissen am 26. Juni im zweiten Wahlgang den Sprung in die Regierung. Maissen erzielte 12 137 Stimmen, Cathomas deren 11 291, wobei die Stimmbeteiligung lediglich bei 22 Prozent lag.

JUNI

Am 27. Juni begann in Ramosch die diesjährige Synode der evangelischen Landeskirche Graubünden. Die gesandten Mitglieder wählten dabei in der Person des Untervazers Pfarrers Roland Härdi einen neuen Dekan, der die Nachfolge des demissionierenden, langjährigen Dekans Rico Parli übernahm. Pfarrer Härdi stammt ursprünglich aus dem Kanton Aargau und ist seit nunmehr 23 Jahren in Graubünden als Seelsorger tätig.

Die Bündner Staatsanwaltschaft teilte Ende Juni mit, dass die Untersuchungen im Zusammenhang mit dem Lawinenunglück im letzten Winter bei Klosters, bei dem ein Mann den Tod fand und eine Frau schwer verletzt

wurde, eingestellt worden seien. Ein strafbares Verhalten der beteiligten Skifahrer, unter anderem des englischen Thronfolgers Prinz Charles sowie eines Klosterser Skilehrers, habe nicht festgestellt werden können.

Am 29. Juni wählte der Bundesrat als Nachfolger von Robert Moccetti Adrien Tschumy zum Korpskommandanten des Gebirgsarmee Korps 3. Weiterhin in Bündner Händen bleibt das Kommando der Gebirgsdivision 12, indem Jon Andri Tgetgel, der Ende Jahr pensioniert wird, durch Rudolf Cajochen, derzeitiger Kommandant der Territorialzone 12, ersetzt wird. Nachfolger von Cajochen wird Werner Gantenbein.

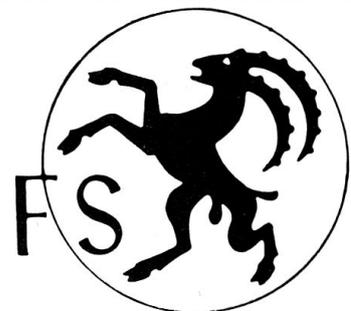
Buch- und Kunsthandlung F. Schuler

Postplatz 7002 Chur
Tel. 081 22 11 60

**E. Durnwalder, Kleines Repertorium der
Bündner Geschichte Fr. 12.—**

**F. Pieth, Bündnergeschichte
2. unveränderte Auflage 1982 Fr. 60.—**

Jugendschriften — Fachbücher — Bücher — Bilder — Zeitschriften



1847

